

Im „Lesebuch für die liechtensteinischen Volksschulen“, Ausgabejahr 1914, das ich im Nachlass meiner Mutter gefunden habe, entdeckte ich diesen Text über „Die Fledermaus“. Nehmen Sie sich die Mühe, diesen Artikel in der ungewohnten Fraktur-Schrift zu lesen und finden Sie heraus, welche Aussagen nach heutiger Erkenntnis nicht stimmen!

Silvio Hoch, Vaduz, Herbst 2014

## Die Fledermaus.

Kaum ist die Sonne gesunken, so schwirrt pfeilschnell die dunkle Gestalt der Fledermaus über dem Haupte des Wanderers. Ihr kleiner, weicher Körper hat das samtne Fell der Maus. Auch die Hinterfüße beider Tiere zeigen viel Ähnlichkeit; aber die Vorderfüße sind ganz verschieden gebaut. Die Maus hat kurze Füße mit Krallen zum Graben; die Vorderbeine der Fledermaus hingegen sind zu Flugwerkzeugen umgestaltet. Zwischen ihren Zehen ist eine graue, zarte Haut ausgespannt, ähnlich wie das Tuch zwischen den Stäben eines Regenschirmes. Diese reicht bis zu den Hinterfüßen. Sie kann ausgebreitet und zusammengeklappt werden. Mit Hilfe der Haut flattert die Fledermaus vortrefflich. Bald segelt sie in bedeutender Höhe und erschnappt dort Fliegen; gleich darauf schießt sie herunter auf das Wasser und erhascht Mücken und Käfer. Beim Insektenfange wird sie weniger durch das Auge als durch die ausserordentliche Feinheit ihres Gefühls in der Flughaut, sowie durch ihren ausgebildeten Geruchssinn und ihr feines Gehör unterstützt. Wir erkennen die kleinen Tierchen, von denen die Fledermaus lebt, selbst bei hellem Sonnenschein nur mit Mühe; sie aber erspürt dieselben bei finsterner Nacht. Wir stolpern in der Dunkelheit oft auf ebenem Wege; sie schwirrt in der Nacht zwischen den Zweigen der Bäume hindurch. Von fern schon vernimmt sie das Summen des Mückenschwarmes und des einsamen Käfers, sowie den leisen Flügelschlag der Eule, welche ihr mit Klaue und Schnabel droht. Sobald der Tag anbricht, suchen die Fledermäuse ihre Schlupfwinkel auf. Einige kriechen in hohe Bäume; andere verstecken sich unter die Dächer der Scheunen; noch andere in Kirchtürme, in Ruinen oder in unbenutzte Schornsteine. Sonderbar ist die Art, wie sie

ausruhen und schlafen. Sie hängen sich mit den Krallen der Hinterfüße an einen Dachsparen oder Holznagel auf. Der Kopf ist dabei nach unten gerichtet. Ebenso bringen Sie die kalten Tage des Winters zu. Beim beginne desselben wickeln sie sich in ihre Flughaut wie in ein Tuch und schlafen ein. Wer unten vorübergeht, glaubt wohl einen Fetzen Spinnweben zu sehen, so regungslos hangen sie da. Wenn aber die ersten Käfer schwirren, dann wacht auch die Langschläferin auf und wickelt sich aus ihrer Umhüllung. Was im Winter Mantel gewesen war, wird zum Flügel und trägt sie durch die Luft.

Man sagt den Fledermäusen nach, dass sie sehr unverträglich seien. Es ist nicht recht, dass man sie tötet; denn sie vertilgen Millionen von Käfern, Rauben und Nachtschmetterlingen. Dabei haben Sie noch manche andere löbliche Eigenschaft. Gar sorglich pflegt die Fledermaus ihre Jungen. Sie trägt dieselben mit sich herum bis sie selbst ihre Flughäute gebrauchen und Nahrung erhaschen können. Mit ihren Jungen kommt sie aus den Schalllöchern des Kirchturms; mit ihnen flattert sie über den Teich und durch den Kreuzgang des Klosters. Und wenn sie vor dem Morgensterne wieder in ihren Winkel heimgekehrt ist, schlägt sie die Flughaut um ihre Jungen, dass sie sicher schlafen können, bis die Sonne wieder untergegangen ist.

Wer sagt aber den jungen Fledermäusen, dass sie sich an ihre Alten anklammern und an denselben festhalten müssen und dass sie ihr eigenes Brot nirgends anders finden können als in der Luft? Das ist derselbe, von dem Salomon schreibt: «Gott hat beide, die Kleinen und die Großen, gemacht und sorget für alle gleich.»

Was man 1914 noch nicht wusste:

„Beim Fledermausfang wird sie weniger durch das Auge ...“

Vor 100 Jahren war noch nicht bekannt, dass sich Fledermäuse mittels selber produziertem Ultraschall orientieren. Dies wurde erst Ende der 1930er Jahre entdeckt.

„Beim Beginne desselben wickeln sie sich in ihre Flughaut wie in ein Tuch und schlafen ein.“

Diese Gewohnheit haben nur die Hufeisennasen. Unsere Glattnasen – also die restlichen 20 in unserer Region vorkommenden Arten – tun das nicht.

„Sie trägt dieselben mit sich herum, bis sie selbst ihre Flughäute gebrauchen ...“

Fledermäuse begeben sich immer ohne ihr Junges auf den Jagdflug. Dieses bleibt im Quartier zurück. Nur bei Quartierwechseln wird das Junge mitgetragen.

Alle Ungereimtheiten gefunden?